

Mali: Ausbau der Kleinbewässerung und Aufbau des nationalen landwirtschaftlichen Beratungssystems

Die Integration von innovativen agrarökologischen Methoden in die Praktiken von Landwirtinnen und Landwirten in der Kleinbewässerung hat die Produktivität der Anbauprodukte sowie die Ernährungssituation verbessert.

Herausforderung

Die Landwirtschaft, die sich in Mali im Wesentlichen auf den Regenfeldbau und auf kleinbäuerliche, auf die Eigenversorgung ausgerichtete Familienbetriebe stützt, beschäftigt etwa 80% der wirtschaftlich aktiven Bevölkerung und erwirtschaftet rund ein Drittel des Bruttoinlandsprodukts. Die starke Abhängigkeit von der Landwirtschaft macht Mali vulnerabel gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels und akuten Wetterereignissen. Für den Ausbau und die Diversifizierung einer resilienten landwirtschaftlichen Produktion, und damit für die Verbesserung der wirtschaftlichen Lage und der Ernährungssituation der ländlichen Bevölkerung, spielt die Kleinbewässerungswirtschaft eine wichtige Rolle. Aufgrund seiner naturräumlichen Gegebenheiten und seiner Wasserreserven verfügt Mali noch über ein großes, nicht ausgeschöpftes Bewässerungspotenzial.

Lösungsansatz

Das Vorhaben „PASSIP - Stärkung des nationalen landwirtschaftlichen Beratungs- und Ausbildungswesens“ zielt darauf ab, über die Integration von innovativen agrarökologischen Methoden in der Inwertsetzung der erschlossenen Kleinbewässerungsperimeter die Produktivität der Feldfrüchte und die Ernährungssituation der Landwirtinnen und Landwirte zu verbessern.

Das Vorhaben umfasst drei Handlungsfelder:

- **Ausrichtung der Kleinbewässerung auf agrarökologische, gender- und ernährungssensible Prinzipien durch die Verabschiedung des PNIP 2.0** (Nationales Programm für Kleinbewässerung). Auf der Grundlage der Ergebnisse und Empfehlungen der Abschlussequalierung des PNIP 1.0 wird das reformierte und erweiterte PNIP 2.0 verabschiedet, das Wirtschafts-, Umwelt-, Ernährungssicherungs- und Gender-

Aspekte sowie Mechanismen für die nationale Finanzierung der Kleinbewässerung umfasst.

- **Unterstützung der Ministerialdirektion für Landwirtschaft (DNA) bei der Einführung eines nationalen landwirtschaftlichen Beratungssystems (SNCA).** Einerseits erhält die DNA Unterstützung bei der Verabschiedung des SNCA und andererseits wird eine integrierte Rahmenplanung in zwei ausgewählten Regionen erarbeitet.
- **Absicherung der nachhaltigen Inwertsetzung der Kleinbewässerungsanlagen** durch die Integration von agrarökologischen, gender- und ernährungssensiblen Aspekten in den Betrieb der Kleinbewässerungssysteme. An ausgewählten Orten werden partizipativ inklusive und integrierte Standortentwicklungspläne erarbeitet und die Kleinbäuerinnen und Kleinbauern sowie die Mitglieder der Bauernorganisationen und Wassernutzerkomitees bei deren Umsetzung beraten.

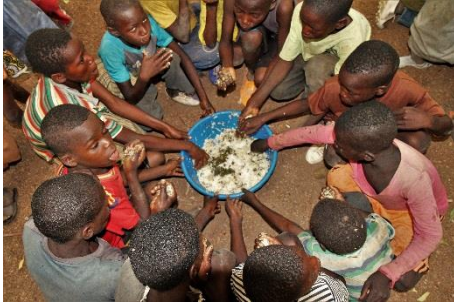


Projektname	PASSIP – Stärkung des nationalen landwirtschaftlichen Beratungs- und Ausbildungswesens in Mali
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Affaires Mondiales Canada (AMC)
Durchführungsorganisation	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Projektgebiet	Ganz Mali mit den Schwerpunktregionen Koulikoro, Dioila, Bandiagara
Politischer Träger	Ministerium für Ländliche Entwicklung (Ministère du Développement Rural, MDR)
Gesamtdauer	06/2008 - 12/2023
Finanzvolumen	Phase V (2022 - 2023) € 7,71 Mio.



Foto links: Workshop zur Validierung der nationalen Politik zum landwirtschaftlichen Wasserressourcenmanagement (PNMEA)
© PASSIP

Foto rechts: Fortbildungsmaßnahme zur Weiterverarbeitung von Reis © PASSIP



Dr. Elisabeth van den Akker
Projektleiterin
elisabeth.akker-van@giz.de

Foto links: Kinder essen eine Mahlzeit nach Kochvorführungen © GIZ

Foto rechts: Moussa Fomba, malischer Kleinbauer, auf seiner Gemüseanbaufläche © GIZ

Bisher erreichte Wirkungen ...

- Verbesserung der Kompetenzen der unterschiedlichen Akteure zur Umsetzung des PNIP durch Aus- und Fortbildungen sowie Kapazitätenaufbau der beteiligten Strukturen. Insbesondere die Kompetenz der DNGR in der Wahrnehmung ihrer Koordinierungsfunktion wurde gestärkt. Zuletzt hat sie dadurch die 5. Sitzung des nationalen Orientierungs- und Begleitausschusses des PNIP (CNOS) erfolgreich durchführt.
- Das PNIP 1.0 wurde zum nationalen Standard im Bereich der Kleinbewässerung, an dem sich alle wesentlichen Geber orientieren, und gilt als Referenz für Nachbarländer. Momentan dient das PNIP bereits als Referenzrahmen für 80% der neu umgesetzten Projekte im Bereich der Kleinbewässerung.
- 31.600 kleinbäuerliche Betriebe konnten die Erträge und die Deckungsbeiträge der Bewässerungskulturen Reis und Gemüse/Kartoffel im Zeitraum von 2008 bis 2020 um 20 bis 30% steigern.
- Die Diversifizierung der Anbaukulturen sowie die Verarbeitung und Vermarktung tragen zu einer höheren Verfügbarkeit der Nahrungsmittel, der Gründung von kleinst-, klein- und mittelständigen Unternehmen, der Schaffung von neuen Jobs und der Nahrungsdifferenzierung bei.
- Die Verankerung von Ernährungssicherheit in der landwirtschaftlichen Beratung wurde durch die Erarbeitung und Umsetzung eines gemeindebasierten Ansatzes gefördert, welcher über Reflexionskreise verbreitet wird.
- 6.000 Haushalte mit circa 36.000 Personen haben ihre Ernährungsgewohnheiten im Zeitraum von 2015 bis 2019 geändert und ihre Nahrung diversifiziert und qualitativ verändert.
- In Zusammenarbeit mit fünf landwirtschaftlichen Aus- und Weiterbildungszentren wurden im Zeitraum von 2014 bis 2019 insgesamt 22 Lehrpläne mit mehr als 200 Fortbildungsmodulen zu über 400 verschiedenen Themen erarbeitet, die Eingang in den nationalen Ausbildungsplan im Bereich Kleinbewässerungslandwirtschaft gefunden haben.

... und in Geschichten

Moussa Fomba ist Gemüsebauer im Dorf Korkabougou im Kreis Kolokani und hat im Zeitraum von 2019 bis 2021 mehrere Fortbildungen zur Kleinbewässerung, landwirtschaftlicher Beratung und Erosionsschutzmaßnahmen absolviert. Er verfügt über eine Gemüseanbaufläche von 0,5 ha.

„Die Arbeit auf dem Kleinbewässerungsperimeter war für mich ein ‚Aha-Erlebnis‘. Ich habe verstanden, dass es keine Lösung ist, woanders ein besseres Leben zu suchen. Ich habe einige Jahre als Lagerist in Bamako gearbeitet, merkte allerdings, dass die Tätigkeit nicht ausreichend Einkommen erwirtschaftet, um mich zu ernähren und meine Familie finanziell zu unterstützen. 2019 habe ich mich daraufhin entschieden, in mein Dorf zurückzukehren. Im Rahmen der Fortbildungen haben wir viel über Produktionstechniken, Erosionsschutzmaßnahmen, Arbeits- und Bewässerungsmethoden gelernt. Mit den Gewinnen aus der Ernte der zwei Kampagnen kann ich mich und meine Familie nicht nur versorgen, sondern konnte mir ein neues Motorrad und alle notwendigen Betriebsmittel für die nächste Kampagne kaufen. Insbesondere die positiven Effekte des organischen Düngers, welche sich durch ein kräftigeres Pflanzenwachstum und längere Haltbarkeit auszeichnen, haben mich dazu bewogen, meine Gewinne in 1,6 Tonnen organischen Dünger zu reinvestieren, um die Produktivität zu steigern und die Bodenfruchtbarkeit zu erhalten. Der Ausbau meiner Produktionskapazitäten sowie eine weitere zukünftige Diversifizierung durch Tierhaltung schafft nicht nur zusätzliches Einkommen, sondern auch Stabilität. Die Arbeit und meine vergangenen Erfahrungen schaffen keinen Anreiz mehr für mich, ins Exil zu gehen. Durch den Bau der Bewässerungsinfrastruktur kann ich, wie viele andere junge Menschen in meinem Dorf, nun in der Nähe meiner Familie ein erfolgreiches Leben führen. Außerdem ist es besser für mich selbst als für jemand anderen zu arbeiten.“

Veröffentlicht von: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Sitz der Gesellschaft: Dag-Hammarskjöld Weg 1-5
D-65760 Eschborn
Deutschland
T: +49 (0)61 96 79-11 75
F +49 (0)61 96 79-11 15
Autor: Julia Steiner
Layout: GIZ
Stand: 25.01.2022

In Kooperation mit: Ministerium für Landwirtschaft
Im Auftrag von: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Postanschrift der BMZ Bonn
BMZ Dienstsitze: Dahlmannstraße 4
D-53113 Bonn
T: +49 (0)228 99 535-0
BMZ Berlin
D-10963 Berlin
T +49 (0)30 18 535-0

Die GIZ ist für den Inhalt dieser Präsentation verantwortlich.

poststelle@bmz.bund.de
www.bmz.de